© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Daß Petersen die estländischen Stücke zur *scandinaviaria* rechnet, ist oben schon erwähnt. Auch die dänischen Stücke dürften dazu gehören. Das gleiche gilt für die schleswig-holsteinischen Stücke, welche ich gesehen habe.

Die Stücke aus der Lüneburger Heide sind nicht in allen Exemplaren stark violett; man muß ganz frische Stücke vor sich haben, um bei allen noch einen violetten Schimmer feststellen zu können.

Dem Anschein nach steht aber die englische Form der *scandinaviaria* sehr nahe; jedenfalls lassen die Bilder von South zwanglos diese Deutung zu.

Wir würden dann einen übereinstimmenden Rassenkreis von England über Schleswig-Holstein, Dänemark, Südschweden und Pommern bis Estland haben.

Man könnte auf die Vermutung kommen, daß das Auftreten der *scandinaviaria*-Rasse mit dem atlantischen Klimaeinfluß zusammenhängt. Gewiß gibt es eine Reihe Arten, deren Variabilität durch diese Klimazone beeinflußt erscheint. Aber man darf diese Einwirkung nicht überschätzen; sie ist nicht der Faktor, welcher der norddeutschen, insbesondere der nordwestdeutschen Fauna ihren eigenartigen Charakter aufprägt. Man darf nicht übersehen, daß die besondere Art der Einwirkung des atlantischen Klimas auf die Küstengebiete des östlichen Teiles der Nordsee doch von recht geringer geologischer Dauer ist. Man beachte, daß der Durchbruch des Kanals zwischen England und Frankreich geologisch nicht weit zurückliegt.

Die Verbreitung der *scandinaviaria*-Rasse widerspricht zudem einer solchen Annahme einer allgemeinen Beeinflussung durch ein bestimmtes Klima. Die atlantische Klimagrenze geht östlich nicht über Ostholstein und Südschweden hinaus. Pommern, Gotland (und Oeland) sowie Estland liegen also nicht mehr in ihrem Wirkungsbereich, trotzdem findet sich auch hier die *scandinaviaria*-Rasse.

Daraus ergibt sich: Die Verbreitung der *scandinaviaria*-Rasse der *Selidosema ericetaria* Vill. beruht nicht auf den jetzt herrschenden Klimaverhältnissen, sondern läßt sich nur durch frühere erdgeschichtliche Vorgänge erklären.

Prionus coriarius L. auf Cosmea.

In meiner Mitteilung über die Beobachtung von Männchen des Sägebocks, *Prionus coriarius*, auf Cosmea bipinnata, möchte ich hinzufügen, daß ich inzwischen drei weitere Exemplare darauf beobachtet und gefangen habe. Der Cerambyciden-Spezialist Prof. K. Spaček, Trautenau, meint in einer Zuschrift, meine Beobachtung sei ein sehr interessanter und wertvoller Beitrag zur Biologie dieses Bockkäfers. Um Mißverständnissen vorzubeugen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

möchte ich noch bemerken, daß es sich nicht etwa um einen Blütenbesuch, wie er bei anderen Bockkäfern vorkommt, handelt. Die Männchen des Sägebocks saugen nicht an den Blüten der Cosmea, sondern laufen nur aufgeregt an Blättern, Blüten und Stengeln hin und her. Ganz offenbar werden sie durch den Geruch geschlechtlich erregt. Da die bei uns nicht heimische Cosmea nicht zur gewöhnlichen Umwelt des Sägebocks gehört, ist meine Beobachtung eigentlich auch nicht für die normale Biologie dieses Käfers von Bedeutung. Aber die Einführung der Cosmea bei uns kann dem Sägebock gefährlich werden, da die Männchen auf diese Weise von den Weibchen abgelenkt werden. Jedenfalls haben die Weibchen allen Anlaß zur Eifersucht auf die schöne Cosmea. Wie ich von Herrn Ministerialrat Osthelder höre, soll etwas Entsprechendes übrigens beim Hirschkäfer, *Lucanus cervus* L., vorkommen, der öfter auf Rhabarberstauden gefunden wird.

Prof. Dr. F. Lenz.

Zum Artikel „Agrotis guadarramensis Boursin" Nr. 16, Seite 157.

Es dürfte von Interesse sein, daß die Art auch auf der spanischen Seite der Pyrenäen vorkommt. Ich fing mehrere ♂♂ am 13. und 15. Juli 1928 in Torla, 1 ♀ am Köder in Benasque am 27. Juli 1931.

R. Kitschelt, Wien.

Beitrag zur Kenntnis der Gross-Schmetterlingsfauna von Vorpommern und Rügen, insbesondere der Umgebung von Greifswald.

Von Wilhelm Lommatzsch, Tharandt (Sa.).

(Fortsetzung.)

357. *L. pomoeriaria* Ev. (3373.) April, Juni. Elisenhain, Hanshagen, Wampener Wald. Nur wenige Funde. — Nach Spormann auch bei Potthagen.

358. *L. designata* Rott. (3374.) Nach Spormann selten bei Greifswald. Zuletzt bei Eldena am 12. 5. 1900 von Pietsch gefangen.

359. *L. vittata* Bkh. (3379.) Ein Falter am 9. 8. 25 am Licht in Greifswald (P.). — Pietsch fing die Art auf den Ryckwiesen.

360. *L. dilutata* Bkh. (3380.) 4. 10. bis 20. 11. Elisenhain. Fast jedes Jahr recht häufig (P.).
f. *obscurata* Stgr. unter der Art.

361. *L. autumnata* Bkh. (3381.) 29. 9. bis 16. 11. Fliegt zusammen mit der vorigen Art im Elisenhain, sowie bei Potthagen, Steffenshagen, Hanshagen. In den letzten Jahren häufiger.
f. *virgata* Clark unter der Art (P.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Lenz Friedrich

Artikel/Article: Prionus coriarius L. auf Cosmea. 222-223